

1. die Roharbeiten; 2. das Herstellen der Wege, Bepflanzen mit Sträuchern und Berasen der Plätze; 3. wie beides zusammen mit und ohne Garantie für Anwachsen der Sträucher, Bäume usw.? Für Aufklärung hierüber im voraus besten Dank.

A. W.

Antwort. Bei nachstehenden Preissätzen bin ich immer auf meine Rechnung gekommen. Das Ausheben von Boden wird mit 60—75 Pfg. per Kubikmeter berechnet, einschliesslich des Transportierens und des profilmässigen Einebnens. Wird der Mutterboden von den Auf- und Abtragflächen abgehoben, auf Vorratshaufen gefahren und später auf das neu profilierte Terrain aufgebracht, also zweimal umgesetzt, so kann man das Doppelte in Anrechnung bringen, also 1,20—1,50 Mk. per Kubikmeter. Rigolen 3 Stich tief, je nach Beschaffenheit des Bodens, per qm 25—35 Pfg. Wegefläche mit Schutt, grober Asche usw., 25 cm tief zu überdecken, bis zur gehörigen Festigkeit zu walzen, einschliesslich Bekiesens, per qm 2,25 Mk. Rasenflächen mit guter Grassamenmischung anzulegen, einschliesslich Bearbeitung des Bodens und Festigung der Wegeränder, per qm 30 Pfg. Den laufenden Meter Wegekante nach Aufgehen des Samens abzustecken, 4 Pfg. Gehölze und Ziersträucher einzupflanzen, zu richten, heften, schneiden usw., per Stück 10—15 Pfg. Obst- und Zierbäume einzupflanzen, zu richten, heften, schneiden, anzugiessen, per Baum 35—50 Pfg. Baum-pfähle sind besonders zu berechnen. Selbstverständlich sind die hier angegebenen Preissätze nicht überall massgebend. Je nach Bodenbeschaffenheit und anderen Umständen, z. B. wenn das Material für die Wege am Platze zu haben ist oder von auswärts bezogen werden muss, können die Einzelpreise ermässigt oder erhöht werden. Der Fragesteller wird hoffentlich nach vorstehenden Punkten seinen Kostenanschlag anfertigen können.

Duisburg-Hochfeld.

Jos. Küpper.

Frage 1117. Welche Sorten sogen. stachelloser Stachelbeeren sind die besten? Ist eine Anpflanzung in grösseren Mengen für den Marktverkauf (Hamburg) zu empfehlen oder besitzen die Sorten nur Liebhaberwert? Im voraus dankend

R. K.

Antwort. Durch die vor mehreren Jahren im Handel erschienenen stachellosen Stachelbeeren: *Edward Lefort*, *Mme. Lefort*, *Souvenir de Billard* und *Belle de Meaux* haben unsere Stachelbeer-Kulturen eine zwar interessante, aber wirtschaftlich so gut wie wertlose Bereicherung erfahren. Von einer Anpflanzung in grösseren Mengen für den Marktverkauf muss ich dringend abraten. Der Wuchs ist nur mässig. Die Früchte sind ja gross, sie sollen nach den Beschreibungen einen teils süssen, teils fein gewürzten, teils sehr angenehmen Geschmack haben, aber auch die Enttäuschung ist gross. Die Früchte werden oft nur auf einer Hälfte reif, der andere Teil ist noch hart, aber trotzdem fallen sie ab; den Geschmack kann man sich da vorstellen. Der Ertrag ist nur gering, auch verlieren diese Sorten zuerst das Laub. Es geht mit den stachellosen Stachelbeeren wie mit manch anderer Neuheit, sie kosten viel Geld und dann wagt man nicht, sie jemandem anzubieten.

Zossen.

F. Palmié.

Antwort. Die stachellosen Stachelbeeren haben eigentlich nur Liebhaberwert. Sie sind entstanden aus Kreuzungen zwischen Johannis- und Stachelbeeren. Die verschiedenen Sorten scheinen einen gemeinsamen Ursprung zu haben, nämlich *R. Culverwelli*, dem Kreuzungsprodukt aus *R. Grossularia* und *R. nigrum*. *R. nigrum*, die Ahlbeere oder schwarze Johannisbeere, deren Geschmack nicht jedermann angenehm ist, hat auch auf die Früchte der Kreuzung und ihren Habitus Einfluss gehabt. Zu einer Anpflanzung in grösseren Mengen können wir nicht raten.

§

Frage 1124. Wie behandelt man Rosenwildstämme zur Winterveredlung? Welche Veredlungsart ist vorzuziehen, Okulation oder Anplatten mit Zunge? Wie ist die weitere Behandlung? Im voraus besten Dank.

H. F.

Frage 1125. Wie kommt es, dass von meinen Chrysanthemum die Sorten *Alice de Monaco* und *Meerleuchten* durchgetrieben sind, während je eine frühe weisse und rosa Sorte bei gleicher Kultur die Knospen voll und ganz entwickelten?

O. W.

Frage 1126. Meine Gärtnerei, an 6 Morgen gross, ist von zwei Seiten von einem Bach begrenzt, und liegt 1½ Meter höher als der Bach. Welches wäre nun die beste und billigste Anlage, um das ganze Grund-

stück bei Bedarf hinreichend und gründlich sowie auch schnell bewässern zu können? Wäre es nicht viel vorteilhafter, das Wasser durch Druck, also regenartig zu verteilen oder wäre es gleich, wenn das Wasser ohne Druck, also rieselartig durch eine einfache stark schmeissende Pumpvorrichtung, durch Benzinmotor getrieben, auf das Grundstück geleitet würde? Letzteres ist doch wohl bedeutend billiger als ersteres durch Druck getrieben, wozu doch wohl mindestens ein 10 Meter hochliegendes sehr kostspieliges Bassin gebaut werden müsste. Wie hoch würde sich also wohl eine solche praktische und möglichst billige Anlage stellen? Im voraus meinen verbindlichsten Dank für sachliche Auskunft.

W. R.



Kleine Chronik



Praktisches Deckmaterial.

Ein einfaches und billiges Deckmaterial, welches hier am Platze vielfach angewendet wird und vor allen Dingen sehr stabil ist, ist die Herstellung eines Rahmens, welcher auf ein gewöhnliches Fenster, also 5×3 Fuss, passt. Stroh oder Rohr wird auf dem Rahmen dünn ausgebreitet, die eine Längsreihe abschliessend, die andere überstehend, in der Mitte ruhend auf einer Mittellängsleiste. Nach Ausbreitung des Materials wird eine andere Längsleiste auf der mittleren befestigt, damit es etwas Halt bekommt. Sodann wird über den ganzen Rahmen Dachteerpappe gerollt von oben nach unten, und auf die beiden Längsrahmenreihen schwache Leisten genagelt, damit die Pappe festliegt. Jedes zweite Jahr wird dieselbe geteert; ein solcher Rahmen kann 8 Jahre benutzt werden ohne ergänzt zu werden. Ein solcher Rahmen hat ausserdem den Vorteil, dass er bedeutend wärmer hält als gewöhnliche Rohr- oder Strohecken. Ferner brauchen die Fenster nicht abgefegt zu werden und auch die Gänge bleiben sauber.

Stettin.

Carl Vetterlein.

Chrysanthemum „Western King“.

Obwohl nicht mehr ganz neu, ist *Chrysanthemum „Western King“* doch eine Sorte, die in keiner Gärtnerei fehlen sollte. Wer keine Zeit im Sommer hat, sich mit Topfkulturen von *Chrysanthemum* zu befassen, nicht kneifen will, damit ja eine schöne Blume auf jedem Stiel erscheint, nicht düngen will und doch wunderbar schöne weisse *Chrysanthemum* in üppiger Fülle ernten will, der pflanze viele *Western King*. Anfang Juni ins freie Feld gepflanzt und ein- bis zweimal gestutzt, damit man buschige Pflanzen erzielt, anfang Oktober ausgehoben und mit oder ohne Ballen in ein leeres Treibhaus im freiem Grunde wieder gepflanzt, dann und wann gegossen und täglich etwas geheizt, ist die ganze Kultur von *Western King*. Es bringt vier, sechs, acht Blumen von reinweisser Farbe mit etwas grüner Mitte an jedem Stengel, versagt nie, bringt nie halbe Blumen. Die Blumenblätter sind breit und nach innen leicht gekräuselt wie eine Straussenfeder, die Hauptblume wird dabei immer noch 15 cm im Durchmesser haben. Die Blütezeit erstreckt sich von Mitte November bis Weihnachten, wenn *Chrysanthemum* schon rar und deshalb gern gekauft und gut bezahlt werden, sodass man sich wundern muss, es so selten anzutreffen. Ich kultiviere es jährlich zu Tausenden und kann jedem Kollegen dieses *Chrysanthemum* empfehlen.

Cassel-Wilhelmshöhe.

Paul Rockohl.